©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Vorträge.

Dr. V. Uhlig. Vorlage des Kartenblattes Mosciska (Zone 6, Col. XXVIII) in Ostgalizien, und der Blätter Tyczyn und Dynów (Z. 6, Col. XXVI) und Brzostek und Strzyzów (Z. 6, Col. XXV) in Westgalizien.

Dem Vortragenden wurde im Sommer 1882 die geologische Aufnahme der genannten Kartenblätter (im Massstabe von 1 75000) übertragen.

Das Blatt Mosciska fällt der Hauptsache nach in den Bereich der ostgalizischen Tiefebene. Es konnten darauf folgende Ausscheidungen vorgenommen werden: Löss, Diluviallehm, Mischschotter, Diluvialsand und Alluvium. Der Löss bedeckt das Territorium von der westlichen Kartengrenze bis zum Sanflusse, einen Theil des den Karpathenrand umsäumenden Lössgürtels bildend. Der Diluviallehm ist ein gelber oder brauner ungeschichteter, schneckenfreier Lehm, welcher im Süden des Blattes eine Reihe von Hügeln bedeckt, deren Höhe ca. 300 Meter beträgt. Diese Hügel vermitteln den Uebergang von den Karpathen zwischen Przemysl und Dobromil und dem ostgalizischen Plateau, und bestehen in ihrem Kerne vermuthlich aus Miocaenbildungen (Gypstegel), die aber oberflächlich durch den genannten Lehm maskirt werden. Der Mischschotter ist ein aus karpathischen Flussgeschieben und nordischen, kantengerundeten oder eckigen Geschieben zusammengesetzter Schotter, der den Lehm überlagert und namentlich bei Medyka und Buzów reichlich entwickelt ist.

Die aus den zur Eiszeit grösstentheils unvergletscherten Karpathen hervorkommenden Flüsse nahmen ihren Weg, an die nordische Eismasse gelangend, unter derselben und brachten so die Mischung karpathischer Flussgeschiebe mit nordischen Geschieben zu Stande. Der Diluvialsand herrscht im nördlichen Theile des Kartenblattes, nördlich vom Wiszniaflusse vor, nur einzelne beschränkte Lehmpartien unterbrechen hie und da die einförmige Sandbedeckung.

Die Blätter Tyczyn und Dynów (Z. 6, Col. XXVI), Brzostek und Strzyzów (Z. 6, Col. XXV) gehören dem nördlichen Theile der Westkarpathen an. Das erstere Blatt grenzt östlich an das Blatt Przemysl an.

Es konnten folgende Ausscheidungen vorgenommen werden:

Untere Kreide.

1. Ropiankaschichten. Bläuliche oder grünliche, kalkreiche Hieroglyphensandsteine mit Fleckenmergeln, bläulichen, röthlichen und grünlichen Thonen und Conglomeraten, welche aus Jurablöcken und grünen krystallinischen Schiefern bestehen. In Czudec, Olympów und Hussów mit Inoceramenresten.

2. Liwoczschiefer. Schwärzliche, dünnplattige Mergelschiefer mit dunkeln Kalksandsteinbänken. Sie enthalten Ammonitidenreste, die für neocomes Alter beweisend sind:

Aptychus Didayi Cog.

Phylloceras sp., vielleicht identisch mit *Phylloc. Winkleri Uhl.* aus den Rossfeldschichten.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Holcodiscus sp. ind., verwandt mit *H. furcatosulcatus Hantk.* aus dem Labatlaner Neocom.

Crioceras n. sp. nahe verwandt mit *Cr. Morloti Oost.* von der Veveyse (Freiburger Alpen).

Mittlere (und obere?) Kreide.

3. Massiger Sandstein. Ueberlagert die Ropiankaschichten im ungar.-galiz. Grenzzuge und die Liwoczschiefer.

Eocaen.

4. Krummschalige, kalkarme Hieroglyphensandsteine mit Mergelschiefer- und Thonzwischenlagen (obere Hieroglyphenschichten). Einzelne grobkörnige und massigere Bänke enthalten Muscheltrümmer und Bryozoën. Bei Jasło führen sie eine kleine Fischfauna. Die oberen Partien bestehen häufig aus einem massigeren, aber mürben Sandstein, aus welchem härtere Theile in Form von Sphaeroiden herauswittern (sogen. Kugelsandsteine).

Oligocaen.

5. Menilitschiefer, zeigen die gewöhnliche Beschaffenheit.

6. Magurasandstein. Massige Sandsteine und Conglomerate.

7. Bonarówkaschichten. Kieselige, feinkörnige Sandsteine mit schwärzlichen Schiefer-Thonzwischenlagen, welche den Magurasandstein vertreten. Zuweilen herrschen die schwärzlichen Thone vor oder sind fast ausschliesslich entwickelt.

Miocaen.

8. Gyps. Zu Brouiszow und Siedliska Gypsmergel, zu Mała Anhydrit (Gekrösestein).

9. Lithothamnienkalk von typischer Beschaffenheit tritt auf zu Niechóbrz, Siedliska, Olympów und Zgłobien. Er enthält zahlreiche *Pecten lattissimus* und andere charakteristische Fossilien.

10. Bryozoënkalk mit *Pecten Besseri* Andrz. zu Globikowa.

11. Badner Tegel. Tritt nur zu Gródna dólna auf und enthält dort ein Glanzkohlenflötz (vergl. Paul in diesen Verhandlungen 1875, p. 264).

Diluvium.

12. Berglehm. Ein gelber oder bräunlicher, sandiger, ungeschichteter, schneckenfreier Verwitterungslehm von wechselnder Mächtigkeit.

13. Mischschotter aus karpathischen und nordischen Geschieben. Er zeigt eine ähnliche Zusammensetzung und Beschaffenheit, wie der vorhin besprochene Mischschotter und dürfte wohl auch in derselben Weise gebildet worden sein.

14. Nordische Blöcke.

15. Löss.

16. Terrassendiluvium, bald vorwiegend sandig-schotterig, bald vorwiegend lehmig zusammengesetzt.

Alluvium.

Flussanschwemmungen und Kalktuff; letzterer tritt nur in kleinen, sehr beschränkten Partien auf.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Das ganze Gebiet ist ein niederes Mittelgebirge oder Hügelland, aus welchem sich nur zwei Bergzüge bis zu einer Höhe von 500—590 Meter erheben. Es sind dies der Czarnorzéki-Helm-Zug und der Liwocz-Zug. Der erstere besteht durchwegs aus oligocaenen Bildungen (Menilitschiefer, Magurasandstein und Bonárowkaschichten), der letztere bildet eine cretacische Insel, die ringsum von eocaenen Sandsteinen und Menilitschiefer umgeben ist.

Der Nordsaum des Gebietes ist deshalb von Interesse, weil daselbst die Ropiankaschichten eine wichtige Rolle spielen und die oberwähnten Miocaenbildungen auftreten. Die Lithothamnienkalke sind dem Nordrande der Karpathen in nur wenig geneigten Bänken angelagert; die Bryozoënkalke und der Badner Tegel, etwa zwei Meilen südlich vom Karpathenrand entfernt, zeigen deutliche Spuren der Einwirkung der gebirgsbildenden Kraft.

Die näheren Details folgen im Jahrbuche.

Dr. Victor Goldschmidt. Ueber Indicatoren zur mechanischen Gesteins-Analyse.

Indem ich mir erlaube, der k. k. geol. Reichsanstalt ein kleines Kästchen mit Indicatoren zur mechanischen Gesteins-Analyse zu übergeben, als Zeichen der Dankbarkeit für die Freundlichkeit, mit der es mir gestattet wurde, Untersuchungen in dem Laboratorium desselben auszuführen, möchte ich daran einige Bemerkungen knüpfen über Eigenschaften und Wahl der Indicatoren.

Die hier zu betrachtenden Indicatoren sind Körner von bestimmtem spec. Gewicht, die, in eine schwere Lösung eingelegt, bei deren allmäliger Verdünnung bis zu einem gewissen Punkt eben suspendirt erscheinen und dadurch das augenblickliche spec. Gewicht der Lösung anzeigen[1]). Sie sind dazu bestimmt, die Grenzen zu markiren, zwischen denen man die Abscheidung von Gesteinselementen in schweren Lösungen vornehmen will und dürften sich zu diesem Zwecke allgemein einführen. Für den Petrographen ist es daher erforderlich, eine Reihe richtig bestimmter Indicatoren zur Hand zu nehmen, von der er, wie aus einem Gewichtssatz, die Körner entnehmen kann. Jeder kann sich nach Bedarf eine solche Reihe herstellen, doch ist die Beschaffung des Materiales, die Ausführung der spec. Gewichtsbestimmungen eine zeitraubende Arbeit, zu der sich nicht Jeder entschliesst, und wäre es daher jedenfalls wünschenswerth, wenn man solche Indicatorensätze gleich fertig kaufen könnte.

Um dies einzuleiten, der Sache einmal greifbare Gestalt zu geben und die eventuellen Schwierigkeiten zu beseitigen, habe ich eine Anzahl solcher Indicatorenkästchen selbst hergestellt und dürfte die Mittheilung der Gesichtspunkte von Interesse sein, die bei einer solchen Zusammenstellung massgebend waren.

Grenzen. Die obere Grenze wurde durch die Maximaldichte der Jodidlösung bestimmt, da mir nur diese zur Zeit zu Gebote stand. Wer mit schwereren Lösungen arbeitet (z. B. mit der Klein'schen[2])

[1]) Ueber die Art der Verwendung zur Trennung der Gesteins-Elemente. Vgl. Neues Jahrb. f. Min. 1881, 1. Beil.-Bd., p. 215.

[2]) Bulletin de la société minéralogique de France. 1881. 149.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 1883

Autor(en)/Author(s): Uhlig Viktor

Artikel/Article: Vorlage des Kartenblattes Mosciska (Zone 6, Col. XXVIII) in Ostgalizien, und der Blätter Tyczyzow (Z. 6, Col. XXV) in Westgalizien 66-68